

Presseinformation

Susanne Löffler M.A.

Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

T +49 (0)611 335-2189

F +49 (0)611 335-2192

susanne.loeffler@

museum-wiesbaden.de

Wie geht es unseren heimischen Fließgewässern?

Wiesbaden. 30. November 2022 – Bäche und Flüsse zählen zu den sich am stärksten veränderten Lebensräumen. Wie ist es um Wasserqualität und biologische Vielfalt in den Bächen und Flüssen der Region bestellt ist, darüber spricht die Biologin Andrea Sundermann am 13. Dezember 2022 um 18 Uhr im Museum Wiesbaden in ihrem Vortrag „Vielfalt im Fluss: Wie geht es unseren heimischen Fließgewässern?“ Sundermann erforscht als Leiterin der Sektion Flussökosystem-Management bei der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung in Gelnhausen die Funktionalität der Fließgewässer und die Ursachen für den Verlust an Artenvielfalt: *„Natürliche Gewässer sind reich an Lebensräumen, sie schlängeln sich durch die weite Landschaft, haben Windungen und Biegungen, sie verzweigen sich. Es entstehen Kies- und Sandbänke und kleine Inseln. Umgestürzte Bäume bieten etwa dem Eisvogel als Ansitz“.*

Die meisten Fließgewässer heute, führt sie weiter aus, seien jedoch begradigt, befestigt und durch Wehre unterbrochen. Zusätzlich setzen vielfältige Einträge von Nähr- und Schadstoffen die Wasserqualität herab. So untersucht Sundermann auch, ob Maßnahmen zur Gewässerreinigung oder zur Renaturierung die gewünschten Erfolge bringen und welchen Nutzen sie für die Menschen der Region haben.

Ein Vortrag in Kooperation mit dem Nassauischen Verein für Naturkunde e.V.
Die Teilnahme ist kostenfrei möglich, eine Anmeldung ist zu empfehlen.
Anmeldung online unter tickets.museum-wiesbaden.de (Rubrik: Vortrag Natur)

Informationen:

Datum: Di, 13. Dezember 2022, 18 Uhr

Vielfalt im Fluss: Wie geht es unseren heimischen Fließgewässern?

Vortrag mit Dr. Andrea Sundermann, Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Gelnhausen

Museum Wiesbaden
Hessisches Landesmuseum
für Kunst und Natur
Friedrich-Ebert-Allee 2
65185 Wiesbaden

www.museum-wiesbaden.de



Abb.1: Probenentnahme am Gewässergrund in einem naturnahen Gewässerabschnitt. © Foto: Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN)